

Grüne Privatparadiese entdecken:

## Die offene Pforte - Gärten in und um Hannover



Die Idee der „Offenen Gartenpforte“ in Hannover wurde vor etwa 16 Jahren bei einer Teestunde im Haus unseres früheren Vorsitzenden Peter Hübötter geboren. Er und Kaspar Klaffke, der damalige Leiter des Grünflächenamtes, hatten in England das Öffnen privater Gärten kennengelernt und stellten sich die Frage, ob so etwas nicht auch in Hannover zur 750-Jahr-Feier möglich sei. Freunde mit schönen Gärten wurden angesprochen. Sie erklärten sich bereit mitzumachen. 25 Gärten waren es am Anfang, jetzt werden über 110 Gärten aufgeschlossen, auch über die Region hinaus.

in Erfolg liegt darin begründet, dass jeder Gartenbesitzer sich melden und teilnehmen kann. Er wird mit Anschrift, Thema des Gartens und Öffnungszeiten in ein Verzeichnis eingetragen. Der interessierte Gartenbesucher findet dort Gärten der verschiedensten Art: Landschafts-, Stauden-, Rosen-, Wald-, Buchsbaum-, Wohn-, Vorgärten u. v. m. Das Verzeichnis liegt in der Geschäftsstelle des Heimatbundes sowie in den Bürgerämtern, Freizeitheimen, Stadtteilbibliotheken und im Fachbereich Umwelt und Stadtgrün zur Mitnahme aus.

Ein Gartenbesuch gibt stets Anregungen für den eigenen Garten. Der Besucher lernt Neuheiten und neue Gestaltungsmöglichkeiten kennen, Erfahrungen werden ausgetauscht. Nicht selten entstehen Gärtnerfreundschaften. Gärtner, die schon länger dabei sind, entwickeln auch einen gewissen Ehrgeiz, ihren Garten noch schöner zugestalten.

Hannover war Vorreiter für viele Städte der Bundesrepublik, in denen die Besitzer von privaten Gärten ihre Tore aufmachen. Das nächste größere Ereignis im Gartenbereich läuft 2008 unter dem Thema „Gartenregion Hannover“. Heimatbund und Grünflächenamt fanden schon früh weitere Partner. Mittlerweile sind es elf Veranstalter, die die Einrichtung tragen. Einen guten Einblick gewährt das Buch von Swantje Duthweiler und Peter Gauditz „Die Offene Pforte - Gärten in und um Hannover“, in dem jeder beschriebene Garten mit einem Plan skizziert und mit Fotos dokumentiert ist (152 Seiten mit 61 Farbfotos und 52 Zeichnungen. Fotos von Peter Gauditz. Ulmer Stuttgart 2002).

Werner Fabich

Quelle: Heimatland-Heft 2 April 2006, Foto: Anne Fabich